



STREETFOTOGRAFIE

Thema: **Hände erzählen Geschichten**



By Fotobertl

Liebe Fotografinnen/Fotografen

in der Streetfotografie handelt es sich oft um flüchtige Momente des alltäglichen Lebens, in denen faszinierende Bilder entstehen. Immer auf der Suche nach >> **dem entscheidenden Moment**<<. Denn jeder Moment ist einmalig! Auch wenn man immer wieder in der Gleichen City und Bereiche unterwegs ist, dass einzige was gleich bleibt, ist der Background. Es bereitet mir immer wieder Freude, die City aufs neue zu erkunden und wieder neue ungewohnte Perspektiven, spannende Kompositionen und schöne Momentaufnahmen in einem Bild festzuhalten. Die meisten Touren und Bilder sind bei mir aus der Region entstanden und zeigen doch, dass es nicht eine weltbekannte Millionen Metropole sein muss. Spannende und schöne Motive liegen direkt vor der Haustür.

Ich möchte euch gerne ein Paar meiner Grundregeln, was ich nicht fotografiere mitteilen:

- Kindergesichter (nicht erkennbare Gesichter)
- Menschen die in einer misslichen Lage sind
- und versch.

Das ist für mich tabu!

Euer fotobertl

Ausgabe:



Zum Magazin/Thema

Zum Foto-Magazin:

Da es ein kleines Magazin wird, wird es kein Inhaltsverzeichnis geben. Bei dem Inhalt, wird es sich um Kurzbeschreibungen zu jedem Bild geben. Wenn es mehr als 10 Bilder aus der Tour gibt, wird es ein kpl. Bildband geben, dass auf meiner **Homepage** über einen Link anzusehen ist.

Die Idee ist aus einem YouTube Video abgeleitet, wo ein Foto-Buch vorgestellt wurde. Das hat mich auf die Idee gebracht, ein kleines Foto-Magazin zu machen. Das Foto-Magazin werde ich immer nach einem Thema gestalten. Zu den Bildern, werde ich meine Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken schreiben.

Zum Thema:

In dem Buch über Streetfotografie aus dem Rheinwerk Verlag, habe ich das Thema „Hände“ gelesen und es hat mich neugierig gemacht. Das wollte ich ausprobieren! Die erste Frage, die ich mir stellte, war, kann man das Thema, bzw. die Aufnahmen daraus, für den Zuschauer/Betrachter so interessant gestalten, dass man nicht dabei einschläft?

Mein Equipment dafür

Das es nur um die Hände geht, muss der Rest vom Menschen heraus gehalten werden. Mein Ziel ist ja immer, so wenig wie möglich schneiden, damit die Bildqualität nicht leidet. Also muss ein mittleres Teleobjektiv auf die Kamera. Dafür habe ich das Nikon 70-200 mm, f/4 auf die D 850 gemacht. Damit kann ich wunderbar die Hände der Menschen vom Rest isolieren, ohne viel schneiden zu müssen.

Der Kontext herum, soll ja in Unschärfe sein. Damit ich nicht unnötig von den Settings abgelenkt werde, habe ich mit Blendenvorauswahl gearbeitet und folgende Settings eingestellt: ISO: 320 und Blende: 5,6. Mit diesen Einstellungen, habe ich Belichtungszeiten, > 1/500/s. gehabt. Damit war sichergestellt, dass es scharfe Aufnahmen werden. Die aller meisten Aufnahmen sind aus der Bewegung vom Motiv heraus entstanden. Um so wenig wie möglich für die Ablage „P“ zu schießen, hatte ich noch auf den kl. Serienbildmodus gestellt.

Da jeder Moment einzigartig und nicht wiederholbar ist.

Somit konnte ich mich voll und ganz dem Motiv zuwenden.

Wartende Hände

Beim Café trinken am Marktplatz, saß eine Frau in ca. 15 m Entfernung auf einer Bank und machte den Eindruck, auf jemanden zu warten. Der Blick ging als zur Uhr und Ihr Kopf ging hin und her. Die Hände lagen über ihrer Handtasche und über Kreuz gelegt. Sie hatte eine blaue Jeans Jacke, eine schwarze Bluse und schwarzen Rock an. Damit die blaue Jacke nicht ablenkt, war ein S/W Bild dafür, wie gemacht.

So geht der Blick sofort zu den Händen!



Gemeinsam durchs

Das Paar dürfte in meinem Alter gewesen sein und ist mir von weitem durch ihre beiden grüner Oberteile ins Auge gefallen. Da sie auf mich zugekommen sind und ich unbemerkt die Aufnahme machen wollte, habe ich das Objektiv auf 200 mm gestellt. Somit blieb ich unbemerkt und konnte die ungestellte Aufnahme von ihren Händen, die locker, aber fest verbunden waren.

Sie zeigten ihre Verbundenheit!



Asiatische Touristen in ...

Jährlich kommen rd, 12 Mio. Gäste nach Heidelberg und ihrer Altstadt. Wie viele davon aus dem asiatischen Raum kommen, konnte ich nicht heraus finden. Der Junge mit seinen Eltern, war einer der vielen asiatischen Familien davon. Sein lächeln und sein Blick auf den kl. Bildschirm, war nicht zu übersehen. Scheinbar freute er sich wie ein Honigkuchen Pferd, über die Kamera und was man damit machen konnte.

Junge kleine Hände!



Lebensleistung-Hände

Auf einer freien Bank hatte ich eine Pause eingelegt und setzte mich ans eine Ende der Bank und sah mir das Treiben der Menschen an.

Wenige Minuten später, gesellten sich zwei ältere Damen am anderen Ende der Bank zu mir und machten auch eine Pause.

Sie unterhielten sich über die schönen Sehenswürdigkeiten auf deutsch und waren von der Altstadt begeistert. Sie schienen ihr Rentner Leben zu genießen. Die Dame am anderen Ende der Bank, legte ihre Hände auf ihre kl. blaue Handtasche. Ihnen sah man sofort an, dass sie in ihren jungen Jahren, mit ihren Händen gearbeitet hat. Ich wage zu behaupten, dass sie beide Nachkriegskinder sind und das Land mit ihren bloßen Händen wieder aufgebaut hatten und es dann mit körperlicher Arbeit weiter ging.

Diese Hände hatten mit ziemlicher Sicherheit einiges erlebt und könnten so mansche Geschichte erzählen. Deshalb habe ich versucht an ihrer Begleitung vorbei ihre Hände so gut wie möglich zu fotografieren. Viel Spielraum hatte ich nicht!

Ohne dabei Respektlos gegen über den beiden Damen und ihrer Lebensleistung zu sein.

Lebensleistung-Hände





Kunterbunte Nägel

Am Marktplatz sind einige Souvenirstände für die Touristen. Die ältere Dame in ihrem pinkfarbenen Sweatshirt ist aus der Masse damit heraus gestochen. Deshalb ist sie mir aufgefallen. Als sie dann mit ihrer Hand an dem Drehständer mit den mini Kuckucks Uhren, nach einem Souvenir suchte, sind mir ihre kunterbunten Fingernägel aufgefallen. Die musste ich unbedingt ablichten!

Schon war die Aufnahme im Kasten 😊!



Kaffee & Sonne genießen

Bei meinem Café trinken am Marktplatz, habe ich ständig nach neuen Händen Ausschau gehalten. Ein paar Tische entfernt von mir, saß ein Paar und genoss bei ihrem Café die Sonne. Mir ist aufgefallen, dass sie immer wieder mit ihrer linken Hand die Tasse umschling, als wollte sie sich daran wärmen. Ich weiß nicht genau was mich dazu gebracht hat, diese Hände mit der Tasse in der rechten Hand zu fotografieren?

Ich wollte sie einfach fotografieren!





Mein Fazit

Ihr wisst ja, dass ich meine Streetfotografie seit geraumer Zeit, in Themen aufgeteilt habe. Auch hier, habe ich wieder gemerkt, dass ich Entspannter und ohne „Zeit druck“ unterwegs war. Dadurch, dass man nach einem bestimmten Thema unterwegs ist, nimmt man deutlich weniger Equipment mit und man verfällt nicht in das Gefühl, alles um sich herum sehen zu müssen.

Man könnte ja etwas verpassen!

Ich zumindest, laufe gelassener und konzentrierter durch die City, nach Ausschau, auf geeigneten Motiven. ***Auge schulen!*** Dadurch bekomme ich Zeit, die ich gerne zum einkehren in ein Café, oder zum Mittagessen in eine Gaststätte nutze.

>>Je mehr Zeit man in der City bei der Streetfotografie verbringt, um so besser lernt man Situationen zu erkennen, oder vorher zu sehen. Man schult das Auge und immer mehr auf Details zu achten.<<

>>Warum das endgültige Bild nicht möglichst gleich in die Kamera, bzw. auf die Speicherkarte bringen. So lernt man am besten!<<

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit und Interesse

Euer fotobertl



www.fotobertl.de

The End